

Gliederung:

1. Einleitung
2. Handlungskonzept
 - 2.1. Handlungsempfehlungen
 - 2.2. Nachhaltigkeit
3. Derzeitiger Stand der Umsetzung
4. Ausblick

1. Einleitung

Im Rahmen des Hessischen Sozialbudgets und des Hessischen Aktionsplans zur Integration von Flüchtlingen und Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts hat das Hessische Ministerium für Soziales und Integration das Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit“ aufgelegt. Dieses Förderprogramm soll die nachhaltige positive Entwicklung von Quartieren mit besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen unterstützen. Die Stadt Hattersheim am Main hat im Jahr 2015 gemeinsam mit dem Main-Taunus-Kreis den Erstantrag für das Programm unter dem Arbeitstitel „Familienoffensive Hattersheim“ für das ehemalige Fördergebiet der Sozialen Stadt gestellt und konnte, dank positivem Bescheid, mit der Einrichtung einer Koordinierungsstelle im September 2016 die Arbeit aufnehmen.

Die Familienoffensive Hattersheim folgt einem familienorientierten und sozialintegrativen Ansatz mit dem Anspruch, die Lebenschancen und die Lebensqualität von Familien durch eine konsequente Orientierung am Gemeinwesen zu fördern. Die Rahmenbedingungen für die Primärsozialisation der Kinder sollen verbessert und dadurch die Chancengleichheit gefördert werden. Dies entspricht einem gemeinwesenorientierten Ansatz der Förderung von Familien in Verbindung mit der Verbesserung der Bildungschancen für die Kinder. Der Schwerpunkt liegt auf Familien mit Kindern von 0 bis etwa 10 Jahren bzw. bis zum Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule.

Die Bildung der Eltern soll ebenso in den Blick genommen werden wie die Bildung ihrer Kinder. Dies ist auf die Erfahrung zurückzuführen, dass Lernmotivation bereits im Elternhaus erzeugt wird. Eine grundlegende Voraussetzung hierfür ist ein angemessenes Verständnis der Bedeutung von Bildung in den Haushalten.

Es liegt nahe, möglichst früh mit den Familien in Kontakt zu treten, um bei Informations-, Orientierungs-, Beratungs-, oder gar Hilfebedarf Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und ggf. Hinweise auf die vielfältigen Formen von Unterstützung geben zu können. Die Strategie der frühen Kontaktaufnahme entspricht auch den aktuellen Anforderungen an die Integration von Geflüchteten. Das Gemeinwesen und die Lebenswelt der Familien als Integrationsressourcen in die Gestaltung von Integrationsprozessen einzubeziehen, kann sich als ein wichtiger Faktor für eine gelingende Integration herausstellen.

Neu hinzuziehenden Familien soll im Rahmen der Arbeit der Koordinierungs- und niedrigschwelligen Anlaufstelle der Familienoffensive das umfangreiche Hattersheimer Netzwerk vorgestellt und aktiv nähergebracht werden. Hierzu kann insbesondere eine Willkommenskultur, die getragen wird von der Stadt Hattersheim mit dem Projekt Familienoffensive in Zusammenarbeit mit der Hattersheimer Wohnungsbaugesellschaft bzw. dem Stadtteilbüro, einen wichtigen Beitrag leisten.

Der gemeinwesenorientierte Ansatz hat den Vorteil, dass er die Aufmerksamkeit wichtiger lokaler Akteure auf das Projektgebiet lenken kann. Insbesondere beinhaltet der Ansatz die Möglichkeit, die im Sozialraum tätigen Akteure als zentrale Ressourcen unter einer gemeinsamen Orientierung an den Bedarfen und Bedürfnissen von Familien zusammenzuführen und diese Ressourcen zugleich für die mit dieser Orientierung verbundenen Aufgaben zu qualifizieren. Daher richtet die Familienoffensive Hattersheim ihre Angebote sowohl an die Familien im Gemeinwesen als auch an die lokalen Akteure. Entstehen soll im Verlauf des Prozesses ein Netzwerk an Kooperationen, das letztlich in nachhaltiger Weise dafür Sorge tragen kann, dass sich Lebenslagen von Familien innerhalb des Gemeinwesens verbessern.

Um der Familienoffensive Hattersheim eine systematische Arbeitsgrundlage zu geben, hat die Stadt Hattersheim am Main gemeinsam mit dem Main-Taunus-Kreis im Rahmen der Antragsstellung beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration eine Reihe von Maßnahmen definiert. Zu diesem Maßnahmenpaket gehört, neben dem Aufbau der bereits erwähnten Willkommenskultur und anderen Maßnahmen, auch die Entwicklung eines Handlungskonzepts.

Die Stadt Hattersheim am Main hat im Dezember 2016 die „Arge Sozialplanung“ aus Frankfurt mit der Entwicklung des Handlungskonzepts beauftragt. In enger Kooperation mit dem Stadtteilbüro der Hattersheimer Wohnungsbaugesellschaft und der Koordinierungsstelle der Familienoffensive Hattersheim hat die „Arge Sozialplanung“ die Beteiligung zentraler Akteure an der Erstellung des Konzepts geplant und umgesetzt.

Nachdem am 08.02.2016 im Zuge einer Auftaktveranstaltung die Familienoffensive Hattersheim der Öffentlichkeit vorgestellt worden war, konnten von Januar bis März 2017 die Grundlagen für die Erstellung des Handlungskonzepts geschaffen werden.

Hierzu führte die Projektkoordinatorin Recherchen über bereits bestehende projektrelevante Dienste, Einrichtungen, Praxen, Angebote und Anbieter durch. Über diese Recherchen wurden Kontakte geknüpft und damit bereits ein Beitrag zur Anbahnung einer künftigen Zusammenarbeit in einem Netzwerk geleistet. Zugleich wurden in Form von „Steckbriefen“ wichtige Daten zusammengefasst, die als Grundlage für die Erstellung einer Netzwerkbrochure im Rahmen der Schaffung einer Willkommenskultur dienen sollen.

Die lokalen Akteure wurden intensiv in den Prozess der Erarbeitung des Handlungskonzepts eingebunden. In zwei Schwerpunktveranstaltungen am 02.02.2017 und am 22.02.2017 wurden in Form von „World Cafés“ anhand dreier, für das Projekt zentraler Fragestellungen, Expertinnen und Experten von Diensten, Einrichtungen und Praxen nach ihren Erfahrungen bzgl. der Arbeit mit Familien aus dem Fördergebiet befragt und um ihre Anregungen in Hinblick auf Handlungsbedarfe gebeten. Die Erfahrungen, Ideen und Anregungen wurden protokolliert und in das Handlungskonzept eingearbeitet. Mit diesen Veranstaltungen wurden zugleich weitere Impulse für eine künftige Vernetzung im Sinne der Familienoffensive Hattersheim gesetzt.

An beiden Veranstaltungen haben 45 Personen teilgenommen. Vertreten waren - in alphabetischer Ordnung: Ambulante Familienpflege Caritas Main-Taunus e.V., Büro für Familie, Frauen, Gleichberechtigung und Integration des Main-Taunus-Kreises, DRK – Psychosoziales Zentrum, Dr. Valentin Gerein Stiftung, Erziehungsberatungsstelle Schwalbach, EVIM Schlockerstiftung, Evangelische Kindertagesstätte „Sonnenschein“, Frauenbeauftragte der Stadt Hattersheim, Frauen helfen Frauen MTK e.V., Hattersheimer-Hofheimer Tafel, Hattersheimer Wohnungsbaugesellschaft, eine aktive Hebamme, Frühe Hilfen und

Jugendhilfeplanung des Main-Taunus-Kreises, Integrationslotsen, Kinderarztpraxis Hattersheim, Familienoffensive Hattersheim, Geschäftsführung der Hattersheimer Wohnungsbaugesellschaft, Kindertagesstätte „Frankfurter Straße“, Kindertagesstätte „Schabernack“, Kindertagesstätte „Wirbelwind“, Kindertagesstätte „Zwergenhöhle“, Lehrerin im Ruhestand, Migrationsberatung AWO Hessen-Süd, Regenbogenschule Hattersheim, Schulkinderhaus „Arche Noah“, Schulkinderhaus „Rathausstraße“, „Saftladen“ – Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe, Stadtverordnete, Stadtteilbüro der Hattersheimer Wohnungsbaugesellschaft, „Südringkids“ Hattersheim.

Am 20.03.2017 wurde ein Abschlussforum durchgeführt, welches die Aufgabe hatte, die Beteiligten über den Sachstand vor Erstellung des Entwurfs eines Handlungskonzepts zu informieren. Die Veranstaltung sollte gleichzeitig sicherstellen, dass aus Sicht der beteiligten Akteure zentrale Handlungsbedarfe im Konzept repräsentiert sind.

Zeitlich parallel zu dem oben geschilderten Beteiligungsprozess und in den beiden folgenden Monaten führte die Koordinatorin der Familienoffensive Hattersheim Interviews und eine größere Anzahl von Beratungs-, Orientierungs- und Vermittlungsgesprächen mit Familien aus dem Fördergebiet. Erste Ergebnisse aus den genannten Interviews und Gesprächen sind in das Handlungskonzept eingeflossen.

2. Handlungskonzept auf Grundlage der „Arge Sozialplanung“

Die folgenden Handlungsempfehlungen orientieren sich inhaltlich an den Zielen der Familienoffensive Hattersheim. Dabei berücksichtigen sie insbesondere die Handlungsbedarfe, Anregungen und Wünsche, die von Seiten der Beteiligten kenntlich gemacht worden sind. Auf dieser Grundlage wird eine Umsetzungsstrategie beschrieben, deren Schwerpunkte und einzelne Elemente als Handlungsempfehlungen benannt werden. Diese Empfehlungen orientieren sich an der Grundidee des Programms, zu einer nachhaltigen Verbesserung der Sozialstruktur des Fördergebiets durch die **Verbesserung der Bildungschancen** von Kindern beizutragen. Die Strategie des Konzepts besteht zum einen darin, Familien durch ein geeignetes Kommunikationsangebot **frühzeitig mit dem Gemeinwesen und seinen Ressourcen in Kontakt** zu bringen und auf diesem Weg zugleich Vertrauen aufzubauen, das auch für die Zukunft eine Basis für Kontakt und Kommunikation bildet. Ein zweiter strategischer Zug besteht im **Aufbau eines familienorientierten Netzwerks**, indem die Netzwerkpartner auf Grundlage ihres jeweiligen Auftrags in miteinander abgestimmten Beiträgen nach und nach zur Verbesserung der sozialen Lage von Familien beitragen. Die dritte strategisch wichtige Komponente besteht schließlich in der **nachhaltigen Sicherung** von Kommunikations-, Handlungs-, und Angebotsstrukturen, um eine erreichte Verbesserung dauerhaft zu stabilisieren.

Die Empfehlungen müssen neben den zeitlichen Restriktionen, denen das Projekt unterliegt, auch ihre materiellen Ressourcen beachten. Das Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit“ ist bis zum Ende des Jahres 2019 angelegt. Investitionen sollen die Erreichung der Projektziele (und das heißt die Familien und Akteure) bestmöglich unterstützen. Was bis dahin geschehen ist, muss also eine gewisse Aussagekraft haben, um entscheiden zu können, ob das Projekt Anstöße gegeben hat, die den Projektzielen entsprechen. Das klare Ziel ist, dass aussagekräftige Resultate vorliegen.

Da eine Projektplanung bereits im Rahmen der Mittelbeantragung beim zuständigen Landesministerium erfolgt ist, müssen Abweichungen von dieser Planung im Einzelfall begründet werden. Solche Begründungen können mit Bezugnahme auf die Handlungsempfehlungen des Handlungskonzepts und auf Grund der konkreten im Rahmen des Umsetzungsprozesses gemachten Erfahrungen erfolgen.

Das Handlungskonzept und die Resultatorientierung bilden die konzeptionelle Grundlage der Familienoffensive Hattersheim.

2.1 Handlungsempfehlungen

Empfehlungen zu Aufbau und Implementierung einer Willkommenskultur

Es wird empfohlen, neu in den Bestand der Hattersheimer Wohnungsbaugesellschaft zuziehende Familien als Bestandteil einer Willkommenskultur persönlich zu begrüßen. Im Wege einer solchen Begrüßung durch die Familienoffensive Hattersheim können frühzeitig Kontakte aufgebaut werden. Für die Familien ergibt sich auf diese Weise die Möglichkeit der Orientierung im neuen Wohn-, Beratungs-, Gesundheits-, Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsumfeld.

Es wird empfohlen, die neu hinzugezogenen Familien zu den im Gemeinwesen stattfindenden Veranstaltungen persönlich einzuladen.

Es wird empfohlen, eine Broschüre herauszugeben, die alle wichtigen Angebote für neu hinzuziehende Familien zusammenfasst. Die Broschüre sollte in der Einleitung auch den Verweis auf Institutionen erhalten, welche bei der Übersetzung vom Deutschen in die jeweilige Sprache der Familien behilflich sein können. Als Grundlage für diese Broschüre kann die im Zusammenhang der Erarbeitung des Handlungskonzepts erstellte Liste von Einrichtungen dienen.

Es wird empfohlen, die Broschüre an lokale Institutionen weiterzugeben, die sie zur Grundlage einer Verweisberatung machen können. Hierzu sollte die Broschüre im Rahmen eines Workshops vorgestellt und ihre Verwendung mit den Netzwerkpartnern abgestimmt werden.

Empfehlungen zu Angeboten an Familien und Fachkräften

Es wird empfohlen, eine Reihe von Informationsveranstaltungen für Familien/Eltern durchzuführen. Diese Veranstaltungen sollen im Netzwerk geplant und unter Beachtung und Sicherung der Rahmenbedingungen wie Mehrsprachigkeit und Kinderbetreuung durchgeführt werden. Als thematische Grundlage für die Planung der Angebote sollten die Ideen und Anregungen der beteiligten Akteure dienen, wie bspw. Veranstaltungen über deutsche Bildungsstrukturen, zweisprachige Erziehung und das Gesundheitswesen.

Es wird empfohlen, bei der Konzipierung der (Informations-) Angebote gezielt die Ressourcen des Netzwerks zu nutzen. Zum Beispiel, indem Veranstaltungen in Kooperation mit Ärzten, Hebammen und anderen Netzwerkpartnern durchgeführt werden, die sich in den Beteiligungsprozess eingebracht haben.

Es wird empfohlen, vor dem Hintergrund des von Expertinnen und Experten angezeigten Bedarfs an sozialraumorientierten Sprachangeboten für Mütter mit kleinen Kindern die

Wiedereinführung des Angebots „Mama lernt Deutsch“ zu prüfen. Dabei ist die Erfahrung zu berücksichtigen, dass dieses Angebot nur effektiv umsetzbar ist, wenn für Mütter mit kleinen Kindern ein entsprechendes Betreuungsangebot zur Verfügung steht.

Es wird empfohlen, eine Reihe von Veranstaltungen für pädagogische Fachkräfte durchzuführen. Die Themen lassen sich den Anregungen, welche die Akteure selbst im Rahmen des Beteiligungsprozesses gegeben haben, entnehmen. Hierzu zählen unter anderem Fortbildungen zu Themen wie Interkulturelle Kompetenz, Diagnostik (z. B. sexualisierte oder häusliche Gewalt), Elternarbeit und Kinderschutz.

Empfehlungen zum Aufbau eines familienorientierten Netzwerks

Es wird empfohlen, einen Internetauftritt (Homepage) der Familienoffensive Hattersheim aufzubauen, der aktuelle Informationen über Tätigkeit, Veranstaltungen und Verweise auf die Partner im Netzwerk zur Verfügung stellt.

Es wird empfohlen, mit den Netzwerkpartnern zu vereinbaren, auf *deren* Homepages auf die Familienoffensive zu verweisen, z. B. durch die Nutzung des Logos der Familienoffensive in Verbindung mit dem Vermerk: „Netzwerkpartner der Familienoffensive Hattersheim am Main“.

Es wird empfohlen, dass sich die Netzwerkpartner auch persönlich einmal jährlich treffen, um sich über die Entwicklung der Familienoffensive auszutauschen, Ergebnisse zu bewerten und die weitere Vorgehensweise miteinander abzustimmen.

Es wird empfohlen, regelmäßig die Presse über die Aktivitäten der Familienoffensive zu informieren und wo es möglich ist auch Termine in die Veranstaltungskalender von entsprechenden Druck- und Onlineerzeugnissen aufnehmen zu lassen.

Es wird empfohlen, eng mit der Joboffensive des Main-Taunus-Kreis zusammenzuarbeiten. Die Joboffensive verfügt im Bereich „Markt und Integration“, das heißt der aktiven Arbeitsförderung über Ressourcen, welche die Förderung von Sprachkursen, Orientierungsmaßnahmen, Qualifizierungen, niedrigschwelligen familienorientierten Kommunikationsdienstleistungen usw. ermöglichen. Diese Maßnahmen konvergieren in vielerlei Hinsicht mit den Zielen der Familienoffensive.

Es wird empfohlen, die im Rahmen der Akteursbeteiligung vorgeschlagenen Regeln für die Zusammenarbeit im Netzwerk zu übernehmen:

- Tragfähige begleitende Netzwerke innerhalb des Quartiers (zentraler Anlaufpunkt),
- Vermeidung von Doppelstrukturen durch die Übersicht der Koordinierungsstelle,
- Bündelung von Ressourcen.

Empfehlungen zu Beratung, Begleitung, Betreuung, Schulung

Es wird empfohlen, im Zuge der Familiengespräche durch die Koordinierungsstelle die Bedürfnisse der Familien nach und nach weiter aufzuklären und Problemlösungen im dringenden Einzelfall zeitnah anzubahnen. In Zusammenhang mit den von den Familien und Akteuren angemeldeten Handlungsbedarfen sollen die notwendigen Maßnahmen in Abstimmung mit den Netzwerkpartnern ausgewählt und eingeleitet werden.

Es wird empfohlen, die Idee eines Bildungscoachings auszuarbeiten und im Rahmen der Familienoffensive Hattersheim zu realisieren. Es gibt Institute, die hierzu Informationen und Kurzqualifizierungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten für Fachkräfte und Ehrenamtliche anbieten. Zum Beispiel finden sich im Angebot dreitägige Veranstaltungen. Die Kosten sind überschaubar und eine (Teil-) Förderung von Fachkräften der lokalen Akteure realistisch. In Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern können Personen benannt und gezielt im Sinne der Familienoffensive gefördert werden. Auf dieser Basis sollte in einem zweiten Schritt eine Gruppe von Mentorinnen und Mentoren gebildet werden, die speziell für die Förderung der Chancengleichheit durch Bildungscoaching tätig wird. Diese Gruppe kann sich sowohl aus hauptamtlichen als auch aus ehrenamtlichen Personen zusammensetzen.

2.2 Nachhaltigkeit

Die „Familienoffensive Hattersheim“ soll eine sozialraum- und bildungsorientierte Verstärkung der Hilfe und der Hilfe zur Selbsthilfe für Familien bieten. Diese Orientierung und die damit verbundenen bewährten Strukturen und Angebote sollen auch nach dem Abschluss des Projektes den Familien im Projektgebiet zur Verfügung stehen. Um dies zu gewährleisten, werden die untenstehenden Empfehlungen gegeben.

Es wird empfohlen, im Rahmen der Möglichkeiten des Projekts die Entwicklung einer Einrichtung (z. B. Kita) zu einem Familienzentrum zu fördern. In der Laufzeit des Modellprojekts besteht direkt die Möglichkeit, eine lokale Einrichtung insofern einzubinden, dass Ressourcen aus dem Projekt auch für die Entwicklung zu einem Familienzentrum genutzt werden können. Insbesondere unter dem Blickwinkel einer Verstärkung der Familienoffensive über den Horizont eines Modellprojekts hinaus, könnte ein Familienzentrum, das mit einer entsprechenden Koordinationsstelle ausgestattet ist, eine Reihe von Aufgaben der Familienoffensive wie die sozialraumorientierte Netzwerkarbeit und offene Angebote für alle Familien im Projektgebiet übernehmen.

Es wird empfohlen, intensiv mit der Joboffensive des Landkreises zusammenzuarbeiten. Viele Dienstleistungen des SGB II - Trägers ziehen die Themen Bildung, Gesundheit, Qualifikation, Sprachförderung, Bewältigung von persönlichen und sozialen Krisen in Betracht. Oftmals sind die Bedarfsgemeinschaften, an denen sich die Arbeit der SGB II - Träger orientiert, identisch mit Familien, so dass auch der SGB II - Träger in einem gewissen Sinne familienorientiert arbeitet. Eine gesicherte Betreuung der Kinder hat auch Konsequenzen für den Erfolg von Eltern am Arbeitsmarkt. Daher hat der SGB II - Träger ein ebensolches großes Interesse daran, dass Kinder gute Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung vorfinden. Da sich demnach viele Überschneidungen mit den Zielen der Familienoffensive ergeben, sollte eine Zusammenarbeit auch mit Blick auf die nachhaltige Sicherung von Verbesserungen für die Familien im Projektgebiet erfolgen.

Es wird empfohlen, das Jugendamt (ASD) intensiv in Planung und Umsetzung des Projekts einzubinden. Das Jugendamt des Kreises und das Fachreferat der Stadt haben in Bezug auf Kinder und Jugendliche eine ähnlich zentrale Bedeutung wie die Joboffensive (Jobcenter) für die Erwachsenen.

3. Derzeitiger Stand der Umsetzung

Im Folgenden soll auf die bereits durchgeführten, begonnenen und geplanten Maßnahmen der Familienoffensive Hattersheim eingegangen werden, die ihren Ursprung mitunter in den zuvor genannten Handlungsempfehlungen haben.

Implementierung einer Willkommenskultur

Im Rahmen der Implementierung einer Willkommenskultur liegt ein Ziel der Familienoffensive Hattersheim darin, eine Willkommensmappe für neu zugezogene Familien und Familien mit Neugeborenen zu erstellen. Wichtiger Bestandteil der Willkommensmappe soll eine Orientierungshilfe in Form einer Broschüre sein, in der alle Angebote, Adressen und Ansprechpartner im Bereich Kinder und Familien zu finden sind.

Die bereits zwischen 2016 und Anfang 2017 begonnene Datenerhebung über Angebote potentieller Netzwerkpartner wird aktuell weitergeführt und verfeinert. Nach Abschluss soll die Broschüre digital in Form einer Datenbank und in Papierform zugänglich sein und zusammen mit dem in 2017 erstellten Flyer der Familienoffensive Hattersheim an die betreffenden Familien verschickt oder verteilt werden. Beides soll aktualisiert auch auf der Homepage der Stadt Hattersheim am Main veröffentlicht werden. Das Familienbüro der Familienoffensive Hattersheim ist mit seinem Flyer bereits auf der Homepage zu finden.

Geplant ist weiterhin der Druck eines QR Codes auf einen Flyer in Papierform, über den mit der dazugehörigen Handy-App ein direkter Zugriff auf die Datenbank ermöglicht werden soll.

Angebote für Fachkräfte

In 2017 konnten bereits zwei Fortbildungen für Fachkräfte angeboten werden, die mit Familien aus dem Fördergebiet zusammenarbeiten. Zum einen „Interkulturelle Kompetenz - Besondere Aspekte und Methoden interkultureller Arbeit im erzieherischen und sozialen Kontext “ und zum anderen „Häusliche Gewalt“. Die Inhalte der Veranstaltungen leiten sich aus dem Handlungskonzept ab, die Referentinnen gehören zum Netzwerk der Familienoffensive Hattersheim.

Die beiden Veranstaltungen waren gut besucht und qualitativ sehr gut vorbereitet. Mit beiden Themen konnte dem Informations- und Schulungsbedarf der Fachkräfte entsprochen werden. Für 2018 wurde auf Grund der hohen Nachfrage eine tiefergehende Veranstaltung zum Thema „Häusliche Gewalt“ speziell für die Leitungen der städtischen Kindertages-einrichtungen in Hattersheim geplant.

Informationsveranstaltungen für Eltern

In 2017 konnten zwei Informationsveranstaltungen für Eltern umgesetzt werden. Zum einen „Lernen in Deutschland: Gymnasium, Real- oder Hauptschule - wie geht es weiter nach der Grundschule?“ und zum anderen „Finanzielle Allgemeinbildung für Familien: Was kostet die Welt?“.

Die Themen der beiden Veranstaltungen sind aus den Expertenanhörungen des Handlungskonzepts abgeleitet, die Referentinnen gehören zum Netzwerk der Familienoffensive

Hattersheim. Die Öffentlichkeitsarbeit für beide Veranstaltungen erfolgte über die Kindertagesstätten des Fördergebietes, die Regenbogenschule, über die Multiplikatoren des Netzwerkes und über Aushänge.

In 2018 gelang es der Stadt Hattersheim mit ihrer Familienoffensive in Kooperation mit dem Main-Taunus-Kreis den Deutschkurs „Mama lernt Deutsch“ in Hattersheim aufleben zu lassen. Seit April dieses Jahres ist es somit möglich, den einjährigen niedrigschwelligen Deutschkurs mit gleichzeitiger kostenloser Kinderbetreuung anzubieten. Die erfahrene und motivierte Lehrerin, die hierfür gewonnen werden konnte, wird vom Main-Taunus-Kreis bezahlt. Die Kosten für die Anmietung der Räumlichkeiten im Fördergebiet, die Kinderbetreuung und die Lehrmaterialien werden von der Stadt Hattersheim am Main und aus dem Budget der Familienoffensive übernommen.

Die maximale Teilnehmerinnenzahl von 15 Frauen wurde schnell erreicht und hält sich seit Beginn des Kurses konstant. Eine Warteliste wird zusätzlich geführt.

Die Kinderbetreuung ist mit zwei Pädagoginnen qualitativ hochwertig besetzt, was eine intensive Förderung der Kinder ermöglicht. Im Zuge der Kinderbetreuung werden erste Deutschkenntnisse vermittelt und das soziale Miteinander in Institutionen spielerisch erlernt. So wird der Weg für eine erfolgreiche spätere Eingewöhnung in einer Kindertagesstätte geebnet, was nicht zuletzt Familien und Fachkräften gleichermaßen zugutekommt.

Im Rahmen des Kurses sind zusätzlich gemeinsame Aktivitäten geplant, die den Zusammenhalt der Gruppe und das Vertrauensverhältnis zwischen Kindern, Müttern und Fachkräften stärken sollen.

Ein Ausflug zum Hattersheimer Tierpark machte diesbezüglich den Anfang. Während des Ausflugs konnten sich die Fachkräfte, Schülerinnen und Kinder, die durch den Deutschkurs miteinander in Kontakt stehen, sowie die aktuelle und die zukünftige Koordinatorin der Familienoffensive Hattersheim außerhalb des gewohnten Kontextes kennenlernen. Zudem konnte der zuvor angeeignete Wortschatz bzgl. Tieren und Pflanzen angewendet und ausgebaut werden. Unsicherheiten konnten aus dem Weg geräumt und in zwangloser Atmosphäre die Grundlage für vertrauensvolle Beratungsgespräche mit den Ansprechpartnerinnen der Familienoffensive sowie für weitere erfolgreiche Angebote während der Projektlaufzeit gelegt werden.

Im Juni 2018 war es dann möglich, eine Informationsveranstaltung mit dem Titel „Gesunde Snacks für Familien“ anzubieten. Ziel war es, gemeinsam mit Müttern und ihren jungen Kindern zuckerarme Snacks zuzubereiten und im Anschluss zu verzehren. Es handelte sich vornehmlich um die Mütter des Deutschkurses „Mama lernt Deutsch“ und ihre Kinder. Angeleitet wurde die Veranstaltung von einer gelernten Köchin mit Zusatzausbildung zur Vollwertköchin UGB, die bei der Stadt Hattersheim angestellt ist. Zusätzlich unterstützten die Fachkräfte der Kinderbetreuung sowie die Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle die Veranstaltung.

Weitere Informationsveranstaltungen für 2018 und 2019 sind in Planung. Eine der Veranstaltungen wird den Eltern das Konzept der Kindertageseinrichtungen näherbringen. Themen wie bspw. die Eingewöhnung der Kinder und die Kooperation sowie die Kommunikation zwischen Eltern und Facheinrichtungen stehen hierfür auf der Tagesordnung.

Aufbau eines familienorientierten Netzwerks

Wie bereits erwähnt, ist die Familienoffensive Hattersheim auf der Hattersheimer Homepage zu finden. Weitere Möglichkeiten der Veröffentlichung von Informationen, wie die Datenbank bzw. Netzwerkbrochure sind in Arbeit. Es soll zusätzlich ein Veranstaltungskalender erstellt werden, auf den Familien und Fachkräfte gleichermaßen zugreifen können. Nicht nur Angebote der Familienoffensive Hattersheim sollen in diesem Kalender zu finden sein. Ähnlich wie auf der Homepage der „Frühen Hilfen“ des Main-Taunus-Kreises, sollen alle für Familien und Fachkräfte relevanten Angebote mit den dazugehörigen Terminen in den Kalender eingetragen und aktualisiert werden.

Angebote der Familienoffensive Hattersheim werden bereits nach Rücksprache im Veranstaltungskalender der „Frühen Hilfen“ veröffentlicht. Es soll zusätzlich eine Verlinkung des Förderprogramms auf der Karte des Main-Taunus-Kreises, die ebenfalls auf der Homepage der Frühen Hilfen zu finden ist, eingefügt werden.

Die Vernetzung der einzelnen Institutionen, die auf den Expertenanhörungen miteinander in Kontakt gekommen sind, nimmt zu und äußert sich in gesteigertem Interesse an der Familienoffensive Hattersheim und ihren Möglichkeiten.

Ein großes Anliegen der Beteiligten ist es, ein Netzwerk zu etablieren, welches selbstständig auch nach der Projektlaufzeit weiter funktioniert.

4. Ausblick

Etablierung eines Familienzentrums

Das Interesse an einem Familienzentrums in Hattersheim ist von Seiten der Fachkräfte wie von Seiten der Familien des Fördergebiets mehrfach benannt worden.

Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Unterbringung des Familienbüros in der Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in der Pregelstraße. Die Arbeit beider Institutionen profitieren voneinander. Hier soll die Zusammenarbeit weiter ausgebaut und um zusätzliche Kontakte zu Fachstellen erweitert werden.

Enge Kooperationspartner der Familienoffensive Hattersheim sind aktuell das Stadtteilbüro der Hattersheimer Wohnungsbaugesellschaft und die AWO Migrationsberatung. Beide Einrichtungen sind, ebenso wie das Familienbüro, in der Pregelstraße zu finden. Die Erfahrung zeigt, dass Familien aus dem Fördergebiet selten über die Stadt- oder gar Siedlungsgrenze hinausgehen, um Hilfs- und Beratungsangebote wahrzunehmen. Eine wichtige Entwicklung in diesem Bereich stellt das neue Kooperationsangebot der idH Schuldnerberatung in der Hattersheimer Siedlung dar. Einmal im Monat ist eine Schuldnerberaterin vor Ort, die im Rahmen eines Projekts speziell für Frauen für Beratungen und Schulungen zur Verfügung steht. Hattersheim benötigt mehr solcher Kooperationen im bereits bestehenden und wachsenden Netzwerk um die Familienoffensive Hattersheim.

Wie genau ein tatsächliches Familienzentrums in Hattersheim aufgebaut und etabliert werden könnte, ist aktuell in Planung. Hier leistet die Familienoffensive Hattersheim einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung eines Konzepts, das allen Beteiligten zugutekommen kann.